

Liebe Lesinnen, Liebe Leser,



JUUS (Jugend für Umwelt und Sport) feiert seinen fünften Geburtstag – aus Sicht der Initiatoren von JUUS, der Deutschen Sportjugend (dsj) und der Naturschutzjugend (NAJU), ist dies ein guter Grund, um das Kooperationsprojekt einmal innerhalb von dsj-spezial vorzustellen und die

Entwicklung Revue passieren zu lassen.

Der Titel des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Projekts JUUS steht dabei für „Jugend für Umwelt und Sport“. Ziel von JUUS ist es, für das Zusammenspiel von Sport und Umwelt zu sensibilisieren und Kinder und Jugendliche zu einem umweltgerechten Verhalten bei der Sportausübung anzuregen. Das Projekt wird von beiden beteiligten Verbänden als Chance gesehen, neue Impulse für die Umweltbildung zu setzen und dieses Thema innerhalb der Strukturen von dsj und NAJU dauerhaft zu verankern. Das Netzwerk von JUUS bietet Interessierten die Möglichkeit, sich zu engagieren und sich zu informieren, denn von dieser Partizipation lebt ein solches Netzwerk. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe von JUUS stellen in diesem dsj-spezial die wesentlichen Stationen des Projekts aus ihrer Sicht vor. Mein ganz besonderer Dank gilt allen, die sich bisher bei JUUS tatkräftig engagiert haben. Ohne diese Unterstützung wäre JUUS nicht denkbar. Das gilt in besonderem Maße auch für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) und deren finanzielle Unterstützung.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen und beim umweltgerechten Sport!

Mit den besten Grüßen
von Ihrer Deutschen Sportjugend

Ingo Weiss

Das Fortbildungskonzept von JUUS: Praktische Reflexion und Erfahrungsaustausch

Das erklärte Ziel von JUUS ist es, im Rahmen eines partizipativ angelegten Konzeptes, Kinder



Bei JUUS steckt keiner den Kopf in den Sand

und Jugendliche für das Themenfeld „Sport-Natur-Umwelt“ zu sensibilisieren. Zu diesem Zweck entwickelt JUUS - gemeinsam mit seinen Partnern - Theorie- und Praxisbausteine zur Fortbildung von Multiplikator/-innen, in denen die körpererfahrungs- und bewegungsorientierte Auseinandersetzung mit besonderen Naturräumen - z.B. einer Flusslandschaft - im Mittelpunkt steht. Im reflexiven Umgang mit Natur und Umwelt - einschließlich des eigenen Körpers - soll das Verhältnis von Mensch und Natur als ein aktiv zu gestaltendes verdeutlicht werden - mit der Perspektive eine möglichst dauerhaft umweltverträgliche Lebensweise zu fördern.

Zielgedanke der Fortbildungen von JUUS ist es, ein beständiges und weitreichendes

Netzwerk von Multiplikator/-innen aufzubauen, das die Grundideen von JUUS weiterträgt und -entwickelt. Vor diesem Hintergrund verfolgt JUUS eine Doppelstrategie. Zum einen bietet JUUS unter der Bezeichnung „Train the Trainer“ eigene Fortbildungen für Trainer/-innen von Jugend- und Übungsleiter/-innen an. Im Rahmen dieser Fortbildung sollen sie in die Lage versetzt werden, das Konzept von JUUS künftig eigenständig an Dritte weitergeben zu können. Konzeptionell stehen dabei die gemeinsame Reflexion konkreter Praxisbeispiele sowie der übergeordnete Erfahrungsaustausch im Vordergrund. Die Qualifizierung der in der Ausbildung tätigen Trainer/-innen stellt einen entscheidenden Schritt zur Integration der Inhalte von JUUS in die verbandlichen Ausbildungssysteme von dsj und NAJU dar. Zum anderen vermittelt JUUS den Mitgliedsorganisationen und Untergliederungen im Rahmen der Fortbildung ihrer Teamer/-innen Referent/-innen. Diese stellen die grundlegenden Überlegungen des JUUS-Konzepts möglichst praxisnah vor und diskutieren sie gemeinsam mit den Teilnehmer/-innen um sie bei Bedarf weiterzuentwickeln.

Übrigens...

Die nächste Fortbildung „Train the Trainer“ im Rahmen von JUUS findet vom 26. bis 28. Februar 2010 in Münster statt. Nähere Informationen dazu unter www.juus.de oder kaiser@dsj.de.



Gemeinsam werden Herausforderungen gemeistert



Blick zurück in die drei Projektabschnitte (2004 – 2009)

Am Anfang von JUUS stand die Kooperationsvereinbarung zwischen NAJU und dsj zur Zusammenarbeit. Beide Verbände beschlossen im nächsten Schritt die Beantragung des Projekts „Kompetenzzentrum Jugend, Sport und Umwelt“ bei der DBU, der im Dezember 2004 die Antragsbewilligung seitens der DBU folgte. Dies war der offizielle Startschuss des ersten Projektabschnitts. Der spätere Projektname JUUS ging aus einem Ideenwettbewerb hervor, den die beiden Kooperationspartner in ihren jeweiligen

Erfahrungen und Erkenntnisse dieser Schulungen und Modellfreizeiten flossen am Ende des zweiten Projektabschnitts in Handreichungen als pädagogische Arbeitshilfe für Multiplikator/-innen ein, die auf www.juus.de zum Download bereit stehen.

Eine der wichtigsten Aufgaben ist es nun, das erarbeitete Fortbildungskonzept zu verbreiten und in den verbandlichen Aus- und Fortbildungssystemen beider Verbände langfristig zu verankern, damit die Mitgliedsorganisationen und Unter-

bale Vision der Weltdekade ist es, allen Menschen Bildungschancen zu eröffnen, um so Wissen, Werte und Verhaltensweisen zu vermitteln, die für eine lebenswerte Zukunft und positive gesellschaftliche Veränderungen erforderlich sind.

1. Platz DBU-Wettbewerb

Für das erfolgreich umgesetzte Konzept „Keep on Rolling – JUUS-Modellfreizeit Inline Skating 2008“, erhielt JUUS in der Kategorie „Kurzzeitprojekt“ den 1. Platz beim Schülerwettbewerb „Entdecke die Vielfalt der Natur“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt.

Während einer dreitägigen Freizeitreise erkundeten die Teilnehmer/-innen auf Inlinern die Flusslandschaft des Oderbruchs, versuchten sich bei Naturexperimenten und führten Naturwahrnehmungsspiele durch.

Das Urteil der Jury: „Über das sportliche Interesse der Teilnehmer das Bewusstsein für die Natur zu schaffen und zu schärfen: ein schönes Beispiel für die Sensibilisierung und effektive Ansprache der breiten Zielgruppe Sportler/-innen“.

... und natürlich „nicht zu vergessen“: Rudi Rotbein erreicht den **1. Platz bei der Deutschen Meisterschaft im Maskottchen-Rennen**



Bewegung in der Natur bewusst mit allen Sinnen erleben

Organisationen ausgeschrieben hatten und der sich einer regen Beteiligung erfreute. Im Fokus dieses ersten Projektabschnitts standen neben der Entwicklung des Netzwerks zum Themenfeld Jugend, Sport und Umwelt sowie der Suche nach Synergien in der Arbeit von NAJU und dsj, in erster Linie der Auf- und Ausbau der projektbezogenen Internetseite www.juus.de. Hierzu lieferten drei Netzwerktreffen zahlreiche Ansatzpunkte und Impulse. Seitdem ist das Internetportal die zentrale Kommunikations- und Impulsplattform von JUUS, auf der über alle aktuellen Geschehnisse im Projekt und im gesamten Themenfeld berichtet wird.

Nachdem die grundlegenden Strukturen geschaffen waren, ging JUUS im September 2006 mit dem Projekt „Abenteuer JUUS – natürlich sportlich“ in Runde zwei. Auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen beider Jugendverbände wurde ein erlebnisorientiertes Umweltbildungskonzept im Sport entwickelt. Zur Erprobung dieses Konzeptes galt es daraufhin Schulungen und Modellfreizeiten durchzuführen, was JUUS auch sehr erfolgreich gelungen ist. So konnten insgesamt sechs Modellfreizeiten in unterschiedlichen Landschaftstypen und mit jeweils geeigneten Sportarten, wie z.B. Inliner fahren an Oderbruch, Reiten durch die Wälder von Marienwerder oder Kanu fahren und Klettern im Altmühltal, durchgeführt werden. Für die Umsetzung kooperierten jeweils eine dsj-Mitgliedsorganisation mit einer NAJU-Orts- oder Landesgruppe. Alle wichtigen

gliederungen von NAJU und dsj JUUS zukünftig nachhaltig weiter gestalten können. Dies ist das Kernziel, des im Dezember 2008 gestarteten dritten Projektabschnitts „JUUS – Ein nachhaltiger Weg zur Umweltbildung im Sport“. Neben den „traditionellen“ Netzwerktreffen werden deshalb zwei unterschiedliche Fortbildungstypen unter dem Namen „Train the Trainer“ und „Train the Teamer“ angeboten.

Auszeichnungen und Preise

JUUS als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2008/09

Abenteuer JUUS ist vom deutschen Nationalkomitee der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ als offizielles Projekt ausgewählt worden. Die von den Vereinten Nationen für die Jahre 2005-2014 ausgerufene Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ hat das Ziel, durch Bildungsmaßnahmen die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung weltweit in den nationalen Bildungssystemen zu verankern. Demnach leistet JUUS durch die Verbindung von Umwelt und Sport einen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Die glo-



Siegerehrung im Maskottchenrennen

Zum ersten Mal wurde im Rahmen des dsj-Jugendevents die Deutschen Meisterschaften im Maskottchen-Rennen 2007 in Weimar ausgetragen. Für JUUS ging Rudi Rotbein, seines Zeichens Maskottchen der NAJU, an den Start. Bei hochsommerlichen Temperaturen und harter Konkurrenz konnte sich Rudi gegen Dino von der Deutschen Ju-Jitsu-Jugend und Hanniball von der Deutschen Handballjugend erfolgreich durchsetzen.





Sport und Natur mit Kopf, Herz und Hand erleben

Interview mit Martina Bucher (dsj-Vorstand) und Johannes Stahr (NAJU- Bundesjugend-sprecher)

dsj-intern: Martina, hast du persönlich Erfahrung mit naturnahem Sporterleben? Scheint das JUUS Konzept vor diesem Hintergrund schlüssig?

Martina Bucher:

Ich komme zwar ursprünglich aus einer Sportart, die hauptsächlich in der Halle trainiert wird, aber Sport in der Natur bietet noch einmal ein ganz anderes Sporterleben. Durch den Wald zu joggen ist viel angenehmer als auf Asphalt. Dabei bekomme

ich meinen Kopf frei und kann gedanklich voll entspannen, ohne auf Verkehr o.ä. achten zu müssen. Auch Radfahren und Skifahren gehören zu meinen Hobbies. Wenn sich mir die Möglichkeit bietet, versuche ich immer das Schöne der Natur mit körperlicher Anstrengung zu verbinden. Das JUUS-Konzept verbindet für mich beides auf ideale Weise. Es hat nicht nur meinen, sondern auch den Blickwinkel vieler Jugendlicher unserer Verbände erweitert und gezeigt, dass Sport und Umwelt sich nicht gegenseitig ausschließen, sondern vielmehr sehr gut zusammenpassen.

dsj-intern: Johannes, warum ist die Verbindung von Sport und Umwelt für dich so wichtig?

Johannes Stahr:

Die Entfremdung der Natur durch die mediale Überreizung und den Luxus, in dem wir heutzutage leben, gibt einem Sport, der mit und in der Umwelt ausgeführt wird, eine ganz besondere Bedeutung. Hier kann ich mich mal wieder so richtig erden und merke, warum diese Welt schützens- und lebenswert ist.

dsj-intern: Wie werden die JUUS Ideen in deinem Verband gelebt?

Johannes Stahr: Auf allen Ebenen der Kinder- und Jugendgruppenarbeit innerhalb der

NAJU spielt das Bewegen in der Natur eine zentrale Rolle. Ganz im Sinne einer ganzheitlichen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) kann man bei der NAJU die Natur mit Kopf, Herz und Hand erleben.

dsj-intern: Was hast du aus der fünf Jahre langen Zusammenarbeit mit einem anderen Verband gelernt?

Martina Bucher: Die Zusammenarbeit mit der NAJU war stets sehr spannend. Es ist interessant mitzuerleben, wie sich zwei Verbände langsam annähern, kennenlernen, Vorurteile abbauen, gemeinsame Projekte planen und umsetzen, man voneinander lernt und ein gemeinsames Ziel verfolgt. Und mit JUUS ist ja auch etwas Tolles aus der Zusammenarbeit entstanden.



Teilnehmer:innen der Modellfreizeit „Keep on Rolling“

dsj-intern: Resümee fünf Jahre JUUS, war die Zusammenarbeit erfolgreich und wurde das gesteckte Ziel, Jugendliche für Umwelt und Sport zu interessieren, erreicht?

Martina Bucher: Wenn man zurück blickt, was in den letzten fünf Jahren alles erreicht wurde, kann ich definitiv sagen, dass JUUS ein Erfolg ist. Das Konzept, das im Laufe der Zeit immer weiter entwickelt und angepasst wurde, ist nachhaltig und von beiden Verbänden auf allen Ebenen nutzbar. Die Auszeichnung zum Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist auch Beweis für die gute Zusammenarbeit.

Johannes Stahr: JUUS ist ein schlüssiges Konzept. Die Jugendlichen beider Verbände haben durch JUUS die Möglichkeit, sich einen anderen Blickwinkel zu eröffnen, der ihnen sonst verschlossen geblieben wäre.

Diese Horizonterweiterung trägt zu einer ganzheitlichen Entwicklung bei.

Grußwort

Kooperation trägt Früchte

Im Programm „Sport und Umwelt“, das die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) im Dialog mit dem Deutschen Olympischen Sportbund durchführt, arbeiten Deutsche Sportjugend und Naturschutzjugend



Ulrike Peters

im Naturschutzbund Deutschland seit dem Jahr 2004 eng zusammen. In einem weiten, mit Konflikten reichlich behafteten Feld zwischen den

Bedürfnissen verschiedener Natursportarten und den Anforderungen des Naturschutzes haben sich beide Verbände zu einem konstruktiven Dialog und der gemeinsamen Arbeit an überzeugenden Lösungen zusammengefunden. Durch die Förderung dreier Projekte mit insgesamt rund 240.000 Euro hat die DBU diese Zusammenarbeit gerne unterstützt. Die neuen Freizeitangebote, die beim Kanufahren, Wandern, Skifahren, Klettern, Fahrradfahren, Reiten usw. entwickelt und erprobt wurden, zeigen, dass sportive naturverträgliche Freizeitangebote Spaß machen. Mittels Schulungen von Trainerinnen

und Trainern, Referentenbörse, Qualitätsauszeichnung JUUS-Siegel und Bereitstellung von Schulungsmaterialien (JUUS-Tools) werden nun die erarbeiteten Konzepte und Kompetenzen in die Arbeit der Verbände nachhaltig integriert.

Ulrike Peters

Leiterin des Referates

Umweltinformationsvermittlung der DBU



Auch hoch zu Ross ist JUUS unterwegs

Fazit: Neuartige Ideen...gemeinsam entwickelt

Seit dem Beginn der Partnerschaft von dsj und NAJU vor nunmehr fünf Jahren wurde vieles auf den Weg gebracht. Dieser führte vom ursprünglichen „Kompetenzzentrum Sport und Umwelt“ über „Abenteurer JUUS“ bis hin zum aktuellen Projektabschnitt „JUUS – ein nachhaltiger Weg zur Umweltbildung im Sport“, in dem die Verbreiterung und Verankerung der JUUS-Idee innerhalb der beteiligten Verbände und Organisationen im Mittelpunkt steht. In den bisherigen Projektphasen haben die beiden beteiligten Verbände das gemeinsame Internetportal www.juus.de entwickelt und unter dem Motto Abenteurer JUUS erfolgreiche Modellfreizeiten konzipiert und durchgeführt sowie zahlreiche Konzepte und Materialien zur Fortbildung von Multiplikator/-innen erarbeitet.



Stolz auf das Erreichte

dem aktuell eingeschlagenen Weg längerfristig zum gewünschten Erfolg führt und künftig zahlreiche neue Mitstreiter/-innen das bisherige JUUS-Team verstärken.

Ein besonderer Dank gilt allen, die sich bisher bei JUUS tatkräftig engagiert haben. Ohne diese Unterstützung wäre JUUS nicht denkbar. Das gilt in besonderem Maße auch für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) und deren finanzielle Unterstützung. Bei allem Stolz auf das bisher Erreichte, bleibt aber auch festzuhalten: Umweltbildung ist und bleibt ein permanenter (Lern-)Prozess unter aktiver Einbeziehung aller beteiligten Akteure. Diesen dauerhaft anzuregen und zu moderieren ist das Ziel und die zukünftige Aufgabe von JUUS.

„ In Zeiten, in denen um uns alles schneller, größer und digitaler wird, ist es für Kinder und Jugendliche wichtig, unsere Umwelt nicht nur als Hintergrund und Kulisse wahrzunehmen, sondern als einen Ort an dem sie sich entschleunigen und Energie schöpfen können. JUUS setzt genau hier an und schafft wieder eine emotionale Bindung an Körper und Natur. Das stärkt und gibt Kraft - nicht nur für den eigenen Körper, sondern ermutigt zu sozialem Engagement. Danke und weiter so! “

Juliane Rosin (NAJU, Bundesgeschäftsstelle)

In den vergangenen Jahren wurden aber auch im Rahmen der zahlreichen Treffen und Schulungen ebenso viele wie interessante Diskussionen geführt, neuartige Ideen entwickelt und umgesetzt sowie neue Kontakte geknüpft bzw. bestehende vertieft. Dadurch und mit tatkräftiger Unterstützung durch die Steuerungsgruppe von JUUS schreitet die angestrebte Vernetzung der beteiligten Akteure, die sich im Laufe der Jahre Schritt für Schritt weiterentwickelt hat, weiter voran. Es bleibt zu hoffen, dass die Verbreitung der JUUS-Idee, mit

„ Seit 2004 gibt es JUUS bereits und dennoch bestehen flexible Strukturen. Aufbauend auf Erfahrungen, entwickeln sich kontinuierlich neue Ideen. Vorhandene Konzepte werden weiterentwickelt und begeistern immer wieder neue Personen zur engagierten Mitarbeit bei JUUS. JUUS ist kompetent, innovativ, erfrischend, lust- und humorvoll, macht neugierig und lebt von der Vielfalt der Möglichkeiten der Jugendarbeit. Wenn es JUUS nicht gäbe, müsste es erfunden werden! “

Uwe Biermann (Bildungsreferent, Bayerische Sportjugend)

IMPRESSUM:

Gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU). NAJU und dsj werden durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) gefördert.

Herausgeber: Deutsche Sportjugend
V.i.S.d.P.: Ingo Weiss

Redaktion: Caren Herbstritt, Frank Kaiser,
Hans-Joachim Neuerburg, Gisela Nüssler.

Autor/-innen: Uwe Biermann, Martina Bucher, Svenja Grampp, Caren Herbstritt, Frank Kaiser, Peter Lautenbach, Hans-Joachim Neuerburg, Ulrike Peters, Juliane Rosin, Ulf Sieberg und Johannes Stahr

Otto Fleck Schneise 12
D-60528 Frankfurt am Main
Telefon 069/67 00-333
Telefax 069/67 00-1333
E-Mail: nuessler@dsj.de



*Natürlich sportlich -
Sport und Umwelt gehören
zusammen*



*Wettbewerb für
Ferienfreizeiten und -aktionen*

Sport und Umwelt gehören für euch zusammen? Ihr führt Jugendfreizeiten oder Aktionen innerhalb einer Ferienfreizeit oder Betreuungsangebote für Schulen durch?

Ihr organisiert öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, dreht Kurzfilme oder erstellt sonstige Materialien - und das alles zum Thema Sport und Umwelt? Dann habt ihr jetzt die Chance eure Projekte einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und tolle Preise zu gewinnen.



*Gewinnt mit
JUUS Geld
und tolle
Sachpreise!*

Bewerbungsschluss: 30.05.2010

**Weitere Informationen,
Ideen und Hinweise sind unter
www.juus.de erhältlich.**